

15.08.2023

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 2067 vom 30. Juni 2023
des Abgeordneten Dirk Wedel FDP
Drucksache 18/4896

Ruhr-Konferenz: Welche Fortschritte hat die Landesregierung gemacht?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Die Ruhr-Konferenz wurde im Sommer 2018 als Debattenforum und Zukunftswerkstatt ins Leben gerufen. Sie sollte gemeinsame Entwicklungsziele herausarbeiten und alle Beteiligten miteinander vernetzen. Dabei sind viele verschiedene Projekte in ganz unterschiedlichen Politikbereichen entstanden.

Ministerpräsident Hendrik Wüst hat Josef Hovenjürgen MdL zum Parlamentarischen Staatssekretär für die besonderen Belange des Ruhrgebiets und die Ruhr-Konferenz ernannt. Gegenüber dem Ausschuss für Heimat und Kommunales teilte Staatssekretär Hovenjürgen in dessen 16. Sitzung am 24. März 2023 mit, dass innerhalb der Landesregierung aktuell ein Fortschrittsbericht nochmalig abgestimmt werde. Dieser solle die Arbeit der vergangenen fünf Jahre darstellen (APr 18/215, Seite 40).

Die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung hat die Kleine Anfrage 2067 mit Schreiben vom 15. August 2023 namens der Landesregierung beantwortet.

1. *Inwieweit ist die nochmalige Abstimmung des Fortschrittsberichts zur Ruhr-Konferenz innerhalb der Landesregierung zwischenzeitlich abgeschlossen?*

Der Fortschrittsbericht zum aktuellen Stand der Ruhr-Konferenz befindet sich in der finalen Abstimmung.

2. *Wann wird der Fortschrittsbericht vorgestellt?*

Der Fortschrittsbericht wird zeitnah nach Befassung und Verabschiedung im Kabinett vorgelegt werden.

3. *Welche einzelnen der 73 Projekte aus der bisherigen Arbeit der Konferenz sollen in den nächsten Jahren weiterbearbeitet werden?*

4. *Welche konkreten neuen Projekte sind seit dem 1. Juni 2022 Gegenstand der Ruhr-Konferenz geworden? (Bitte jeweils unter Aufführung des Projektauftrags, der Beteiligten sowie der beabsichtigten bzw. realisierten Maßnahmen).*

Datum des Originals: 15.08.2023/Ausgegeben: 21.08.2023

Die Fragen 3 und 4 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Fortschrittsbericht 2022 legt den Stand aller Projekte, die in Verantwortung der Landesregierung umgesetzt werden, ausführlich dar. Von den 73 Projekten können 22 Projekte bis Ende des Jahres abgeschlossen beziehungsweise in fortlaufende Aktivitäten überführt werden. 13 Projekte werden nicht weiterverfolgt. Die Ruhr-Konferenz bildet dabei das Dach der Projekte, die in Verantwortung der einzelnen Ressorts durchgeführt werden. Das Kernziel liegt in der Fortführung und Verstetigung der zahlreichen guten Projekte, die selbst durch die schwierige Zeit der Pandemie getragen und nun weitere Aufmerksamkeit und Bemühungen verdient haben.

Die Landesregierung hat es sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit der Ruhr-Konferenz auf eine breitere Grundlage zu stellen. Der Parlamentarische Staatssekretär soll die Gesamtwirkung der zahlreichen einzelnen Projekte der Ruhr-Konferenz dadurch verstärken, dass er in seiner Scharnierfunktion zwischen Landesregierung und Landesparlament die Arbeit der einzelnen Ressorts und der kommunalen Akteure für den klimagerechten Umbau von Industrie und Wirtschaft insbesondere unter Beachtung der sozialräumlichen und ökologischen Folgen begleitet. Es geht nicht primär um die Schaffung neuer Projekte unter dem Dach der Ruhr-Konferenz, sondern darum, durch das gemeinsame Wirken der zahlreichen bereits vorhandenen Projekte und durch die individuellen Bemühungen der Landesregierung, der Ruhrgebietskommunen sowie der Akteure aus Wirtschaft und Gesellschaft die Metropolregion in der Gesamtschau zusammen und nach vorne zu bringen. Ein Beispiel ist der Einsatz des Parlamentarischen Staatssekretärs für die Flächenmobilisierung auf Brachflächen, um den Flächenengpass an Ruhr und Emscher zu überwinden und zugleich vorzubeugen, dass neue Gewerbegebiete auf der grünen Wiese errichtet werden müssen. Zu nennen sind hier beispielhaft die Projekte Freiheit Emscher und das 5-Standorte-Programm.

5. *Inwiefern handelt es sich bei der „Ruhr-Konferenz“ noch um eine Veranstaltung mit Konferenzcharakter?*

Der Namensbestandteil „Konferenz“ der Ruhr-Konferenz wurde in Anlehnung an die erfolgreiche „Zukunftskonferenz Ruhrgebiet“ von 1979 und die „Montankonferenz“ von 1988 gewählt. Die frühere Landesregierung aus CDU und FDP war bei Einsetzung der Ruhr-Konferenz jedoch der Überzeugung, dass die „Konferenzgipfel“ der Vergangenheit kein ausreichend leistungsfähiges Format für die heutige Zeit sind.

Daher standen zu Beginn der Ruhr-Konferenz zwar umfassende und vielfältige Dialog- und Konferenzformate im Vordergrund. Diese dienten dem Zusammentragen von Projektideen für die Metropolregion Ruhr und der Ausarbeitung und der Priorisierung der Handlungsfelder. Dieser Beteiligungsprozess hatte zudem das Ziel, eine denkbar große Breite aller Akteure in der Zukunftswerkstatt Ruhr-Konferenz zu erreichen.

Diese Formate waren jedoch nur das Mittel um zur konkreten Umsetzung in den verschiedenen Handlungsfeldern zu kommen. In dieser Phase befindet sich die Ruhr-Konferenz nunmehr. Das konkrete Handeln und die langfristige, dauerhafte und nachhaltige Einbindung der Akteure stand für die Ruhr-Konferenz stets im Vordergrund.